Merkblatt: Unterstützung für Familien

Unterstützung für Familien – welche Hilfe passt zu euch?

Entlastungshilfen: Freiraum im Familienalltag

Für wen:
Familien mit Kindern oder Angehörigen, die eine Beeinträchtigung, chronische Erkrankung oder einen Pflegegrad haben.

Ziel:
Eltern und Bezugspersonen entlasten, Freiräume schaffen und den Alltag stabilisieren.

Was passiert konkret:
- Betreuung des Kindes zu Hause oder außerhalb
- Spielen, Basteln, Ausflüge, Spaziergänge
- Unterstützung bei der Alltagsgestaltung

Kein pädagogisches Angebot, sondern praktische Entlastung.

Beispiel:
Eine Mutter nutzt Entlastungsstunden, um einkaufen zu gehen oder zu entspannen, während eine Betreuungskraft ihren Sohn mit Autismus begleitet.

Kostenübernahme:
- Pflegekasse (§45b SGB XI) bei vorhandenem Pflegegrad
- Eingliederungshilfe (§113 SGB IX) bei (drohender) Behinderung

Familienhilfe: Unterstützung bei Erziehung und Alltagsbewältigung

Für wen:
Familien, die sich in einer schwierigen Lebenssituation befinden, z. B. bei Konflikten, Überforderung, Trennung, Krankheit oder Erziehungsproblemen.

Ziel:
Die Familie stärken, Struktur schaffen und Lösungen für belastende Situationen finden.

Was passiert konkret:
- Regelmäßige Begleitung durch erfahrene Familienhelfer:innen
- Unterstützung bei Erziehung und Organisation
- Hilfe bei Terminen mit Schule, Jugendamt oder Ärzten
- Förderung der Kommunikation in der Familie

Beispiel:
Ein Vater mit zwei Kinder erhält Unterstützung, um seinen Alltag zu strukturieren und mit seinem Sohn wieder in Beziehung zu kommen.

Kostenübernahme:
- Jugendamt (§31 SGB VIII – Hilfe zur Erziehung), nach Antragstellung übernimmt das Jugendamt die Kosten vollständig

Freizeitassistenz: Teilhabe ermöglichen

Für wen:
Kinder und Jugendliche mit Behinderung oder psychischer Beeinträchtigung, die Unterstützung in der Freizeitgestaltung benötigen.

Ziel:
Soziale Teilhabe ermöglichen, Selbstvertrauen stärken, Freundschaften fördern.

Was passiert konkret:
- Begleitung zu Freizeitaktivitäten (Sport, Vereine, Ausflüge, Kino etc.)
- Förderung von Selbstständigkeit
- Unterstützung bei der Kommunikation und Orientierung

Beispiel:
Ein Jugendlicher mit Trisomie 21 wird zu seinem wöchentlichen Schwimmtraining begleitet und traut sich dadurch, regelmäßig teilzunehmen.

Kostenübernahme:
- Eingliederungshilfe (§113 SGB IX) – meist über den Landkreis oder das Sozialamt

weitere Informationen